

moralischen und zumal finanziellen Dekadenz des Adels unterschreiben möchten. Sie ist, so generell ausgedrückt, ein Ammenmärchen*). Aber auf der andern Seite scheint es doch ausgemachte Sache, daß die ökonomische Macht der alten Schichten, obgleich immer noch in bedeutendem Maße vorhanden und durch häufige Ehen mit reichen Bürgertöchtern ständig ergänzt, doch der Potentialität nach von der modernen Industrierherrschaft weit überholt worden ist. Wenn wir dessenungeachtet sehen, daß diese einen an politischer Schwerkraft im Reiche nachsteht, so ist dies ein typisches Beispiel für die nachwirkende Kraft geschichtlicher Vergangenheit oder, anders ausgedrückt, ein Beispiel dafür, daß die Beziehungen zwischen Politik und Wirtschaft nicht immer so intimer Art sind, wie man allgemein anzunehmen pflegt, insbesondere daß eine mit starken angeborenen und anerzogenen Herrscherinstinkten und Herrscherqualitäten ausgestattete kleine Bevölkerungsschicht, auch wenn sie ökonomisch nicht mehr die erste im Staate ist, dennoch bisweilen so viel politische Unentbehrlichkeit aufzuweisen vermag, daß ein konservativ gerichteter Staat schlechterdings nicht ohne sie auskommen kann.

VI.

Trotz seiner ungemessenen Achtung vor der Macht und dem wohltuenden Einfluß eines gut eingerichteten, durch eine treu ergebene Beamtschaft gut bedienten Staates ist die Weltanschauung Schmollers im letzten Grunde durch

*) Vgl. meine eingehenderen Ausführungen im Kapitel über die zeitliche Widerstandsfähigkeit des Adels in meinem Werke: »Probleme der Sozialphilosophie«. Leipzig-Berlin 1914. S. 132-158.

den Glauben an die Macht und umgestaltende Wirksamkeit der Persönlichkeit bedingt. Nicht, als ob sich Schmoller ausgesprochenermaßen zur sogenannten Großen-Männer-Theorie bekenne. Aber bei der Lektüre des neuesten Werkes, daß ja überdies den charakteristischen Titel »Charakterbilder« trägt, geht doch dem aufmerksamen Leser sozusagen auf Schritt und Tritt die Erkenntnis auf, wie nachhaltig Schmoller bei alledem das persönliche Element betont. So, wenn er mit einem Stich ins Verächtliche meint, der Kern der Persönlichkeit König Friedrich Wilhelm I von Preußen vermöchte durch die kleinen Künfte der heute üblichen Ableitung des Charakters aus dem Milieu in keiner Weise erschöpfend erfaßt und verstanden zu werden*). So, wenn er sagt, nur ein Mann wie König Friedrich Wilhelm I. habe Preußen vor der Klassenherrschaft des Landadels zu retten vermocht**). Schmoller glaubt auch, daß das bereits von Adam Smith vertretene Prinzip der freiesten Konkurrenz so lange gute Früchte tragen konnte, als alle Individuen fromme Puritaner und Presbyterianer waren, wie die Schotten in Smith' Tagen***). Indes, nicht persönliche Anschauungen, sondern Klasseninteressen und Klassenbedürfnisse entscheiden in letzter Linie über die Stellungnahme großer Erwerbsgruppen zu den Fragen der Zeit. Elisabeth von Richthofen hat in einer leider fast unbeachtet gebliebenen kleinen Arbeit†) die Umwandlung der Konservativen von Arbeiterfreunden zu einer Partei, die in der inneren Reformpolitik

*) S. 2.

**) S. 15.

***) S. 134.

†) Elisabeth von Richthofen: Über die historische Wandlung in der Stellung der autoritären Parteien zur Arbeiterschutzgesetzgebung und die Motive dieser Wandlung. Heidelberg. Rössler. 1901. S. 72.